

Süddeutsche  
Zeitung

Donnerstag, 2. April 1970

# Zeuge im Athener Prozeß festgenommen

Für die Anklage aussagender Student belastet sich selbst

Athen (dpa)

Nach seiner Aussage im Prozeß gegen 34 mutmaßliche Mitglieder der Widerstandsorganisation Demokratische Verteidigung ist in Athen der Student Elias Kaliakopoulos festgenommen worden. Als Zeuge der Anklage hatte er ausgesagt, daß er für die Widerstandsorganisation Flugblätter verteilt, seine Beziehungen zu ihr jedoch abgebrochen habe, als man ihm vorschlug, eine Bombe zu legen. Er fügte jedoch hinzu, er schäme sich, als Zeuge der Anklage aufzutreten und bat das Gericht, einen Teil seiner Aussagen in der Voruntersuchung nicht zu berücksichtigen.

Der Anwalt Fildisakos, der sich ebenfalls von der Widerstandsgruppe getrennt hatte, sagte aus, in der Demokratischen Verteidigung habe es Meinungsverschiedenheiten gegeben. Der angeklagte Vorsitzende der Sozialdemokratischen Union in Griechenland, Charalambos Protopappas und seine Freunde hätten die gegenwärtige Regierung mit politischen Mitteln stürzen wollen, während ein anderer Flügel auch Bombenattentate für notwendig hielt, um dieses Ziel zu erreichen.

Nach einem heftigen Wortwechsel mit der Verteidigung und kurzer Beratung untersagte das Gericht das Verlesen von Erklärungen der Angeklagten über Mißhandlungen während der Voruntersuchung. Das Gericht begründete seinen Beschluß damit, daß diese Erklärungen das Verfahren behinderten.

Das griechische Regime soll, wie AP meldet, den gegenwärtig vor Gericht stehenden Mitgliedern der Demokratischen Verteidigung nach einem Bericht der britischen Zeitung *The Guardian* die Freilassung unter der Bedingung angeboten haben, daß sie für den militärischen Geheimdienst arbeiteten und im Ausland lebende griechische Exilpolitiker umbrächten. Das geht nach Angaben der Zeitung aus einer Notiz hervor, die kurz vor dem Beginn des Prozesses aus dem Athener Averoff-Gefängnis herausgeschmuggelt worden sei.

Die Notiz soll in französischer Sprache auf ein Stück Papier geschrieben worden sein. Die Handschrift wurde nach Angaben des *Guardian*

einwandfrei als die eines der 34 Angeklagten identifiziert, der allgemeine Erfahrungen der Häftlinge zu Papier gebracht habe. In der Notiz heißt es, Eifersüchteleien und Rivalitäten unter den verschiedenen politischen Kräften brächten die mit der Vernehmung der Gefangenen Beauftragten dazu, mit jenen zu handeln. Angeboten würden als Flucht getarnte sofortige Freilassung, menschliche Behandlung für diejenigen, die die Verantwortung für Widerstandsaktionen übernahmen, versprechen, nichts über Folterungen zu sagen und vor Gericht als Zeugen der Anklage zu erscheinen sowie Vorschläge für den Militärischen Geheimdienst (KYP) in Europa zu arbeiten, wobei allerdings Geiseln in Griechenland zurückbleiben müßten.

Sechs führende griechische Politiker der Rechten und des Zentrums erklärten in dem Prozeß gegen leitende Redakteure der Zeitung *Ethnos* übereinstimmend, daß die inkriminierte Publikation der *Ethnos* keinen Nachrichtencharakter gehabt habe, sondern die Meinung des Politikers Zigdis zu den Ereignissen auf Cypern wiedergegeben habe. Zigdis' Eintreten für die Bildung einer Regierung der Nationalen Einheit in Griechenland im Interesse der Cypernfrage könne nicht als antinationale Propaganda angesehen werden, da die Behandlung wichtiger nationaler Angelegenheiten durch Erklärungen dieser Art in Griechenland und anderen Ländern üblich sei.

Der konservative letzte griechische Ministerpräsident vor dem Militärputsch, Kanellopoulos, betonte als Entlastungszeuge vor Gericht, er könne nicht einsehen, daß eine Forderung nach nationaler Einheit antinational sei. Der führende Zentrums Politiker Mavros sagte, wenn in der Publikation mehr Diktatur verlangt worden wäre und nicht mehr Demokratie, wäre gewiß keine Strafverfolgung eingeleitet worden.

Der griechische Universitätsprofessor Dimitrios Tsakonnas ist am Dienstag als neuer Unterstaatssekretär im Amt von Ministerpräsident Georgios Papadopoulos vereidigt worden. Der 49 Jahre alte Professor ist Inhaber eines Lehrstuhls für moderne griechische Philosophie an der Universität Bonn.